

**Landkreis Rastatt
und Baden-Baden**
2014–2021

Beispielhaftes
 Bauen

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

»Architektur ist das
bedachtsame Herstellen
von Räumen, die ein
Gefühl von Nützlichkeit
abzustrahlen vermögen.«

Louis Kahn

Schirmherr

Toni Huber †
Landrat

Jury

Vorsitzender:
Andreas Grube
Freier Architekt BDA, Karlsruhe,
Landesvorstand der Architekten-
kammer Baden-Württemberg

Torben Beeg
Fotograf, Baden-Baden

Manuela Garlik
Leitung Baurecht, Landratsamt Rastatt
in Vertretung von Dr. Jörg Peter,
Erster Landesbeamter Landkreis
Rastatt

Bärbel Hoffmann
Freie Architektin BDA, Stuttgart

Judith Irrgang
Leiterin Sammlung Frieder Burda,
Baden-Baden

Katja Richter
Landschaftsarchitektin,
Fachjournalistin, Freiburg

Christopher Schenk
Freier Architekt, Reutlingen

Architektenkammer Baden-Württemberg

Beispielhaftes Bauen **Landkreis Rastatt und Baden-Baden 2014 – 2021**

Natürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherrschaft, Architektinnen und Architekten sowie Nutzerinnen und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Landkreis Rastatt und Baden-Baden unter der Schirmherrschaft des Landrats Toni Huber † das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 58 Arbeiten eingereicht, die den Teilnahmebedingungen entsprachen: 12 Wohnbauten, 10 Öffentliche Bauten, 7 Industrie- und Gewerbegebäuden, 12 Sanierungen und Umbauten, 4 Garten- und Landschaftsanlagen 3 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten sowie 10 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 29. und 30. Juli 2021. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 24 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Landkreis Rastatt und Baden-Baden vergab die Jury nach eingehender Diskussion 14 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Herrn Landrat Toni Huber † für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Büros vorgestellt.

Vorprüfung

Manuela Garlik, Leitung Baurecht,
Landratsamt Rastatt

Carmen Mundorff, Architektin,
Geschäftsführerin Architektenkammer
Baden-Württemberg, und

Isabel Reuter, Architektenkammer
Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer
Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit dem
Landratsamt Rastatt

Auszeichnung

Diesen Bau als rundum gelungen und beispielhaft zu bezeichnen, ist ein Leichtes, da er behutsam auf die gegebenen Örtlichkeiten reagiert und den Bedürfnissen einer fünfköpfigen Familie gerecht wird. Das Haus greift auf angenehme Weise den steilen Hang auf, dessen Gefälle es in Dachform und den

Geschossen wiederholt. Der kompakte Grundriss und die geschickte Raumverteilung sind durchdacht, das Volumen des Baukörpers in der Flächennutzung effizient ausgereizt. Dieser verantwortungsvolle Umgang mit dem knappen Gut Boden wiederholt sich auch in der Verwendung von natürlichen und heimischen Baumaterialien. Helle Farben im Inneren und Fensterfronten zum Tal hin schaffen eine warme und lichte Atmosphäre. Die Fläche des schmalen Bauplatzes wurde optimal genutzt und gibt zudem noch Luft für einen Terrassengarten. Eine moderne, jedoch unaufgeregte Architektur, die den heutigen Anforderungen an eine nachhaltige Bauweise vollkommen gerecht wird.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Einfamilienhaus am Hang
Baden-Baden

Bauherrschaft

privat

Architektin

Corinna Müller, Freie Architektin
Baden-Baden

Baujahr

2016



Fotos: Michael Frank



Kurzbeschreibung

Die klassische, in der Fassade ablesbare, Fachwerkkonstruktion sitzt auf dem massiven Sockel des Gartengeschosses, welches sehr flexibel genutzt werden kann und zusätzlich über eine nach Süden ausgerichtete Gartenterrasse von außen erschlossen ist. Im Treppenhaus und als raumteilendes Ele-

ment ermöglicht Fachwerk in Weißtanne halbtransparente Tragwände. Sichtbare Holzbalkendecken zeigen ebenfalls die Tragkonstruktion. Große Hebe-Schiebefenster lassen Innen- und Außenraum miteinander verschmelzen. So dient der überdachte Freibereich im Erdgeschoss als direkte Erweiterung des Wohnraumes. Die Materialien Holz

und Lehmputz schaffen eine behagliche Wohnatmosphäre. Im KfW70-Effizienzhaus mit geringem Energiebedarf wird eine Luft / Wasser Wärmepumpe eingesetzt, die durch einen Kachelofen mit Wassertasche unterstützt wird, dessen erzeugte Wärme in das zentrale Heizsystem eingespeist wird. Eine Photovoltaikanlage wurde nachträglich ergänzt.

Auszeichnung

Der Neubau des Gemeindehauses ergänzt die Friedenskirche in einer Selbstverständlichkeit zu einem neuen Bauensemble, das Alt und Neu in einen spannungsreichen Dialog treten lässt. Der Neubau gibt sowohl in seiner angemessenen Maßstäblichkeit, als auch in seiner hochwertigen Materialwahl

und Detailausbildung eine stimmige Antwort auf den bestehenden Kirchenbau. Die präzise Setzung des neuen Bauvolumens schafft neue Zwischen- und Freiräume, die die Hochbauten kongenial ergänzen und Kirche, Gemeindehaus und Außenräume zu einem überzeugenden Gesamten werden lassen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Gemeindehaus der Friedensgemeinde
Schwarzwaldstraße 131
Baden-Baden

Bauherrschaft

Evangelische Kirchengemeinde
Baden-Baden, vertreten durch das
Evangelische Verwaltungs- und
Serviceamt Baden-Baden / Rastatt

Architekten

K9 Architekten BDA DWB
Borgards. Lösch. Piribauer
Freiburg

Projektteam: Martina Westhauser,
Pascal Bernauer, Sandra Waldecker

Bauleitung:
Jung Architekten, Baden-Baden

Landschaftsarchitekten

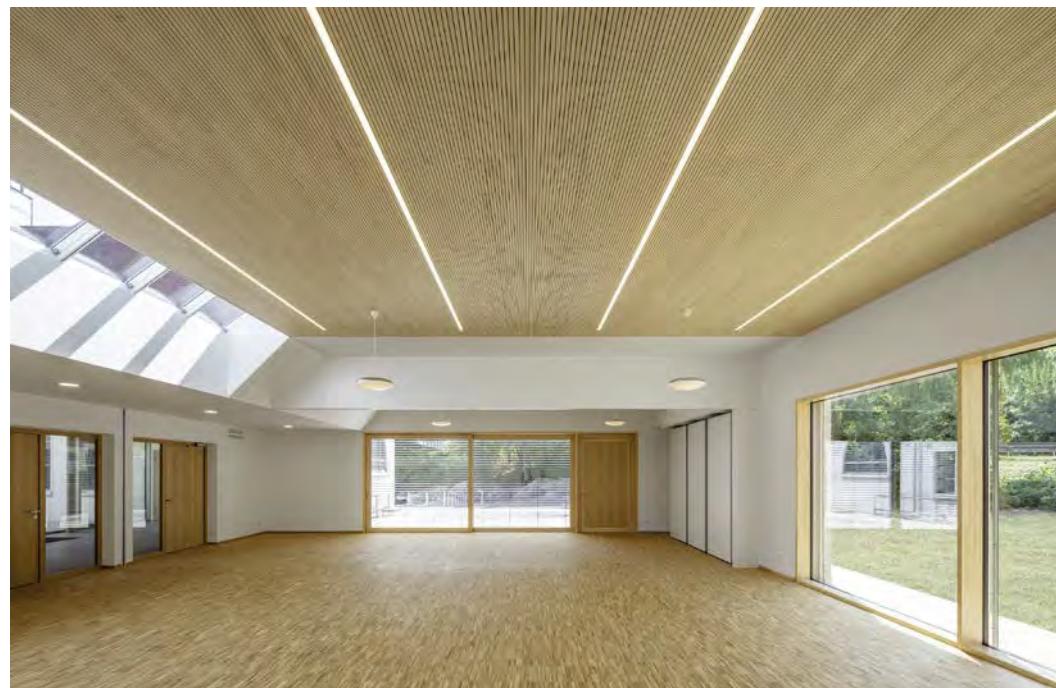
freesign Landschaftsarchitektur
PartGmbH, Freiburg

Baujahr

2020



Fotos: Dirk Altenkirch



Kurzbeschreibung

Der schmale, langgestreckte Baukörper platziert sich parallel zur bestehenden Kirche. Einziger Bezugspunkt zum Kirchengebäude ist der Eingangsbereich, der beide Baukörper miteinander verbindet. Dazwischen entstand ein neuer Kirchplatz und im Süden ein Gartenhof. Dieser kann als

Rückzugsbereich für das Gemeindeleben genutzt werden. Das neue Gemeindehaus versteht sich als Begleiter der Kirche und ordnet sich als eingeschossiger Flachdachbaukörper entsprechend ein. Neben dem bestehenden Kircheneingang entsteht über eine großzügige Rampe entlang des Neubaus ein neuer barrierefreier Zugang zu

beiden Gebäudeteilen. Die zurückhaltende Fassade des Neubaus aus hellen Klinkern unterstützt das Zusammenspiel aus Alt und Neu. Im Inneren ist der Neubau klar gegliedert in den Verwaltungsbereich mit seinen Büroräumen und den Gemeindesaal. Holzboden- und decke schaffen eine angenehme, warme Atmosphäre im Saal.

Auszeichnung

Mit der Neubebauung Wohnen am Ooswinkel wird in überzeugender Weise aufgezeigt, wie eine ehemalige Gewerbefläche in ein attraktives Wohnquartier transformiert werden kann. Mit der Schaffung eines maßstäblichen Quartiersplatzes als Scharnier zur historischen Bebauung gelingt eine wichtige

freiräumliche Vernetzung und Verknüpfung mit dem Ort. Der Übergang von öffentlichen zu halböffentlichen und privaten Freiräumen ist vorbildlich gelöst. Unterschiedliche Wohnungstypen und das Angebot eines Gemeinschaftsraumes ergänzen die Bestandsbebauung auch im räumlichen An-

gebot bestens. Die klare und doch differenzierte Formensprache der Wohnbauten in Verbindung mit einer angemessenen, fein komponierten Materialwahl vermittelt dem Quartier ein besonders wertiges Erscheinungsbild.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Wohnen am Ooswinkel,
Dr. Groddeck-Platz
Baden-Baden

Bauherrschaft

Baugenossenschaft Baden-Baden eG
vertreten durch Ulrike Verspohl,
Baden-Baden

Architekten

Freivogel Mayer Architekten GmbH
Ludwigsburg

Landschaftsarchitekten

helleckes landschaftsarchitektur
Stefan Helleckes, Freier Landschafts-
architekt BDLA, Karlsruhe

Baujahr

2021



Fotos: Dirk Altenkirch



Kurzbeschreibung

Das bislang unzugängliche Areal des alten städtischen Bauhofs wird zu einem qualitätsvollen Quartier für zentrumsnahes genossenschaftliches Wohnen. Eingefügt zwischen stark befahrener Bundesstraße im Norden, attraktivem Freiraum entlang der Oos im Süden und der unmittelbar angrenzenden, denkmalgeschützten Ooswinkelsiedlung von Paul Schmitthenner erfolgt hier ein Stück Stadtreparatur. Die vorhandenen Bauflüchten werden im neuen Quartier weitergeführt. Sie fungieren als städtebaulicher Schallschutz zur Bundesstraße und schaffen die Basis für ruhiges südorientiertes Wohnen im Grünen. Ein fünfgeschossiger Kopfbau bildet den Quartiersabschluss und neues Merkzeichen der Siedlung. Alle Außenräume werden in Analogie zur bestehenden Siedlung intensiv begrünt, das Wohnraumangebot um barrierefreie Kleinwohnungen, Rollstuhlwohnungen und großzügige Maisonetten erweitert und dauerhafte, wertige Materialien wie großformatige eloxierte Holz-Aluminium Fenster mit textiltem Sonnenschutz, Massivholztüren und Werksteinfensterbänke eingesetzt.

Auszeichnung

Mit dem Neubau werden attraktive Ausbildungsplätze der Metallverarbeitung geschaffen. Eine großzügige Verglasung in der Arbeitsebene erzeugt eine angenehme Atmosphäre und ist zugleich Schaufenster für die zukunftsorientierte Ausbildungsstätte. Die Gebäudetechnik und die technische Infra-

struktur sind selbstverständlicher Bestandteil der Hallenstruktur. Eine Fassade aus geschuppten Edelstahl-Tafeln spiegelt den hohen Anspruch des Bauherrn als hochmoderner, metallverarbeitender Betrieb wider. Die exakt gefügten großformatigen Photovoltaik-Paneele der Südfassade sind ein bemerkenswertes und

innovatives Beispiel für eine gelungene Integration in die Architektur.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

König Metall Academy mit
Photovoltaik-Fassade
Josef-König-Straße 1
Gaggenau

Bauherrschaft

Dr. Zwiebelhofer Vermögens-
verwaltung GmbH & Co. KG
Gaggenau

Architekten

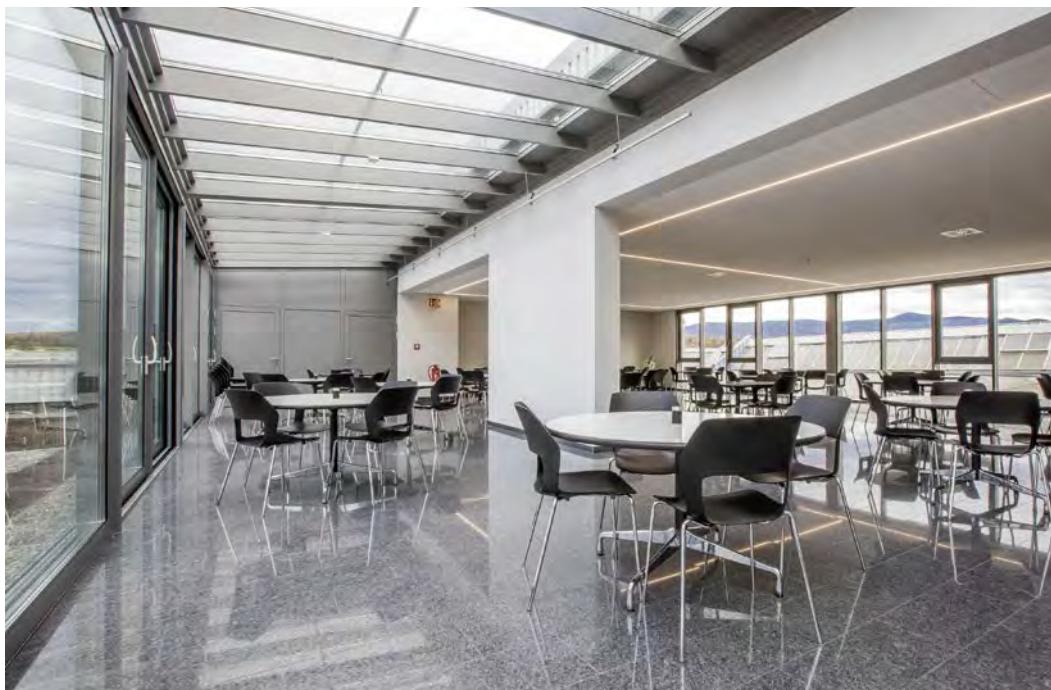
LUFT GmbH Architekten und
Ingenieure, Gaggenau

Baujahr

2019



Fotos: Daniel Hamann



Kurzbeschreibung

Das multifunktionale Gebäude besticht durch seine klare Formensprache. Sorgfältig ausgewählte Materialien, abgestimmt auf die Innenraumgestaltung und Einrichtung, gewährleisten eine zeitlose Eleganz. Die großflächige Photovoltaikfassade und beste Standards der Gebäudehülle garantieren nie-

drige Betriebskosten und legen den Grundstein, um für die Zukunft ein energetisch autarkes Gebäude schaffen zu können. Neben Flächen für die hauseigene Logistikabteilung beheimatet das Gebäude einen Teil der IT-Abteilung der König Metall Group sowie multifunktionale, einer modernen Bürowelt gereichende Flächen, wie beispielsweise Krea-

tivräume und Think-Tanks. Highlight des Gebäudes ist die „König Metall Business-Lounge“ im zweiten Obergeschoss. Die feine Detaillierung der Fassadengestaltung sowie die anspruchsvolle Gestaltung des Innenlebens im Detail spiegelt den Anspruch des Unternehmens an Qualität, Präzision und Nachhaltigkeit wider.

Auszeichnung

Trotz seiner geringen Größe entsteht durch das große Oberlicht im Eingangsbereich eine freundliche, großzügige Atmosphäre. Der Innenraum ist farblich akzentuiert ohne übertrieben bunt zu sein. Die zurückgesetzten Einbauten geben die Wege frei und behindern nicht beim Spielen; vielmehr entsteht

hierdurch, zusammen mit den weichen Gebäudekanten im Innern und an den Eingängen, ein fließend wirkender Raumeindruck. Über die offene Glasfassade findet ein Dialog mit den Außenanlagen statt – so korrespondiert jeder Gruppenraum mit einem eigenen Spielthema in der Freianlage. Das Wasserspiel

nutzt geschickt den Höhenverprung aus und die Pflanzung ist robust genug für Kinderspiel.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Kindergarten Regenbogen
Dr.-Arweiler-Straße 25
Steinbach (Baden-Baden)

Bauherrschaft

Stadt Baden-Baden, vertreten durch
Erster Bürgermeister Alexander Uhlig
vertreten durch Fachgebiet Gebäude-
management, Björn Käckell

Architekten

Architektur | Hansulrich Benz
Freier Architekt BDA
Weissach

Wenzel+Wenzel, Freie Architekten
PartmbB, Karlsruhe (Ausschreibung,
Vergabe, Objektüberwachung)

Baujahr

2019



Fotos: HG Esch



Kurzbeschreibung

Die eingerückten transparenten Teile der Fassade sind als Ganzglasfassaden mit farbigen Tafeln, entsprechend dem pädagogischen Konzept, ausgeführt. Durch den Rücksprung entstehen großzügige, geschützte Vordachbereiche, die eine witterungsunabhängige, natürliche Belüftung gewährleisten.

Der Grundriss ist wie ein kleines „Dorf“ mit „Gässchen“ und „Plätzen“ organisiert. Den Mittelpunkt der Kindertagesstätte bildet der „Dorfplatz“ mit seinem großzügigen Oberlicht. Diese multifunktionale Zone ist, zusammen mit dem benachbarten Essbereich, eine Begegnungs- und Aktionsfläche und bietet vielfältige pädagogische

Nutzungsmöglichkeiten. Tageslicht gelangt über großzügige Verglasungen an den Flurwänden zu den Gruppenräumen bis tief in das Gebäude. Durch die Raumaufteilung entstehen spannende und anregende Einblicke in das jeweilige Gruppengeschehen. Holz als natürliches und nachhaltiges Material ist primärer Baustoff.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Haus T – Mehrfamilienwohnhaus und Doppelhaus
Gernsbach

Bauherrschaft

privat

Architekt

Lars Neininger, Freier Architekt BDA
Rastatt

Baujahr

2019



Fotos: Archigraphie, Steffen Vogt



Kurzbeschreibung

In unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt Gernsbachs gelegen, galt der Fokus des Entwurfs der Verbindung von wirtschaftlicher Realisierbarkeit und Einbindung in den städtebaulichen Kontext. Durch das Einfleßen von umliegender Topografie und vorhandenen baulichen Gegebenheiten entstand

eine gestaffelte, in die Landschaft integrierte Architektur. Die Giebel-fassade entlang der Straße nimmt die Nachbarbebauung in Formensprache und Farbwahl auf. Der Cortenstahl bildet einen kraftvollen visuellen und haptischen Kontrast zum Naturstein. Zwei Dreizimmerwohnungen mit hofseitiger Loggia sowie eine Dachgeschosswohnung

mit zwei Zimmern wurden im Neubau realisiert. Über eine Freitreppe mit Aufenthaltsqualität werden die Doppelhaushälften erschlossen, die im rückwärtigen Bereich des Grundstücks liegen. Das Erdgeschoss zeichnet sich durch offene, ineinanderfließende Räume aus. Bodentiefe Fenster lassen Innen- und Außenbereich verschmelzen.

Auszeichnung

Wie lässt sich in unseren hektischen Zeiten ein Hort der Stabilität und Sicherheit für die prägenden Kindheitsjahre schaffen? Die KiTa im Keltenweg ist eine anspruchsvolle, modern und klar anmutende Neuinterpretation der „Villa Kunterbunt“. Robust und „trutzig“ wirkt die Außenhaut mit ihrer hellen Steinfassade,

de, tritt man durch die Eingangstür, eröffnet sich jedoch ein Ort des Wohlfühlens, an dem sich die Kinder frei entfalten können. Dominiert wird das Gebäude von einer langen, bodentiefen Fensterfront, die sich zu einem großen Gartengelände mit vielen Spielmöglichkeiten öffnet, welches die Topographie der Umgebung einfängt. Raumaufteilung und

Verzahnung der beiden lichten Geschosse sind überlegt und gekonnt entworfen. Das Gebäude besticht durch Qualität auf allen Ebenen: Funktionalität, Verarbeitung, Material und Ästhetik vereinen sich zu einer anspruchsvollen und zeitlosen Architektur. Es wird den Bedürfnissen der Kinder wie auch denen der Erzieherinnen voll gerecht.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

KiTa im Keltenweg
Kettenweg 4
Baden-Baden

Bauherrschaft

Stadt Baden-Baden, vertreten durch
Erster Bürgermeister Alexander Uhlig
vertreten durch Gesellschaft für Stadtentwicklung und Stadterneuerung
Baden-Baden

Architekten

Schweikert Schilling – Architektur und Gestaltung, Karlsruhe (LPH 2-8)
in ARGE mit Gassmann Architekten Karlsruhe (LPH 2-4)

Landschaftsarchitekten

Stadt Baden-Baden, Fachgebiet Park und Garten (LPH 2-4)

helleckes landschaftsarchitektur
Stefan Helleckes, Freier Landschaftsarchitekt BDLA, Karlsruhe (LPH 5-9)

Baujahr

2020



Fotos: Dirk Altenkirch



Kurzbeschreibung

Der vorgefundene Geometrie folgend definiert eine im Erscheinungsbild und Materialität prägende Umfassungswand das Gebäude, die sich wie eine schützende Hand um den „fragilen“ Inhalt legt. Man betritt das Gebäude über ein helles marktplatzähnliches Foyer, von dem alle Einrichtungen über-

sichtlich und gut erreichbar sind. Mehrzweckraum und Foyer können für „Großveranstaltungen“ zusammen geschaltet werden. Alle Gruppenräume sind nach Osten, zum Garten und zur Morgensonne, orientiert. Ihnen vorgelagert sind gut besonnene und vor Wind geschützte, überdachte Spielflächen. Für die Räume im Obergeschoss sind diese

Spielbalkone gleichzeitig Rettungsweg und Zugangsmöglichkeit zum Außenbereich. Im Inneren werden die zwei Geschosse durch Verknüpfungen über gemeinsame Raumvolumina miteinander verbunden. „Weiche“ Materialien, darunter vor allem Birkensperrholz, Tannenholz und Eiche, bestimmen den Charakter aller Innenräume.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Museumsshop und -kasse
Schloss Rastatt
Herrenstraße 18
Rastatt

Bauherrschaft

Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim, Bauleitung Baden-Baden

Architekten

Haug Schmidler Architekten
Freie Architekten
Karlsruhe

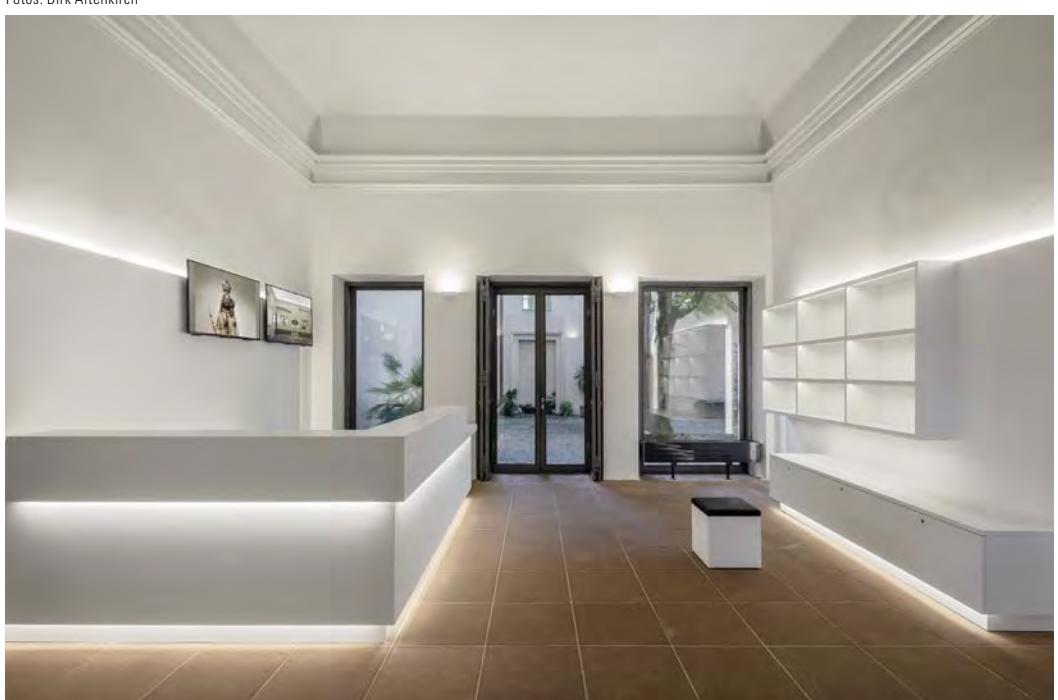
Baujahr

2018



Auszeichnung

Auftakt und Beginn des Museumsbesuchs gelingen durch die Gestaltung des Eingangsbereichs im historischen Schloss Rastatt überraschend freundlich und beispielhaft. Die schlanken, weißen Einbauten, der Kassentresen, die Regale und Möbel für den Shop-Bereich scheinen vor den geschichtsträchtigen Wänden nahezu zu schweben. Indirektes Licht unterstützt den Eindruck von Leichtigkeit. Die Proportionen der individuell gebauten Möbel bilden einen würdigen Rahmen als Auftakt für die musealen Themen. Durch die vornehme Zurückhaltung wird der Fokus der Besucher auf die Auslagen und Hinweise, insofern auch auf die zu veräußernden Produkte gelenkt. Diese spielen mit ihren Farben, auf dem weißen Hintergrund in einer großzügigen Vielfalt, kommen zur Geltung und machen Besucher neugierig auf den anstehenden Besuch.



Kurzbeschreibung

Ziel war es eine neue, funktionale und räumlich ansprechende Zugangssituation zu den vielfältigen Einrichtungen im Schloss Rastatt zu schaffen, die der besonderen Bedeutung des Gebäudes, aber auch den Belangen zeitgemäßer Architektur Rechnung trägt. Der Farbigkeit und Heiterkeit der ursprünglich

barocken Architektur sollte mit moderner, abstrakter Geometrie und vor allem Licht begegnet werden. Die reinweißen Einbauten betonen kontrastreich die im Bestand vorhandenen Farben und bieten eine Bühne für die Farbigkeit der angebotenen Produkte des Shops. Das auch nach den zahlreichen Veränderungen noch spürbare Raum-

gefüge wird respektiert. Sämtliche Einbauten sind zurückhaltend und letztlich auch reversibel als sichtbare Hinzufügung gestaltet und können ohne Spuren zu hinterlassen wieder beseitigt werden. Die historische Substanz bleibt, soweit noch vorhanden, unangetastet. Das Beleuchtungskonzept unterstreicht die Grenze zwischen Neu und Alt.

Auszeichnung

Die Umnutzung der Joffre Kaserne zu einem Wohnquartier gelingt durch die Transformation der denkmalgeschützten Mannschaftsgebäude beispielhaft. Diese schotten den Bahnlärm ab und bilden das Rückgrat für das neue Quartier. Mit behutsamen und gut proportionierten Um- und Einbauten sowie

Balkonen und Wintergärten wurden moderne Wohnungen geschaffen. Die dabei entstandene Schichtung wird als angenehm zum öffentlichen Raum empfunden. Abgestimmte, feine Details werden im Duktus des Additiven entwickelt. So dienen z. B. sichtbare Stoffscreens an den Fenstern der Verschattung, wodurch die ursprüngliche Fens-

ter-/Fassadenproportion erhalten bleibt. Auch die Farbgebung differenziert zwischen Alt und Neu: Der ursprüngliche Baukörper bleibt lesbar. Die Einbettung in das Freiraumkonzept zeigt eine Quartiersbildung mit Adressbildung und nachbarschaftlichen Strukturen. Insgesamt ein starker Beitrag zum Thema „Graue Energie“.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Joffre Kaserne – Umnutzung
zum Wohnquartier
Michael-Ludwig-Rohrer-Straße 1, 1/1,
1/2, 3, 3/1, 3/2, 5, 5/1
Rastatt

Bauherrschaft

Forum Bauträger-Immobilien GmbH
Rastatt

Architekten

archis Architekten + Ingenieure GmbH
Bastian Wieland, Karlsruhe

Projektleiterin: Barbara Geckle

Baujahr

2020



Fotos: Gerhard Dinger



Kurzbeschreibung

Mit der Sanierung und Umgestaltung der ehemaligen Mannschaftsgebäude entstanden lichtdurchflutete, teilweise barrierefreie 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen im KfW Efizienzhaus-Standard. Vorgesetzte Balkone in Stahlbauweise fügen sich dem schnörkellosen Altbaubestand selbstbewusst an, präsent

und zurückhaltend zugleich. Zwei neue leicht zurückgesetzte Verbindungsstücke fungieren als Bindeglieder und schützen gegen den hereinüberdringenden Schall der parallel verlaufenden Bahntrasse. Durch wenige, bewusst gesetzte Eingriffe in den Bestand blieb die massive historische Struktur weitestgehend erhalten; so wurden etwa sanitäre

Anlagen und Küchenbereiche in der ehemaligen Flurzone in der Gebäudemitte angeordnet und die alten Treppenhäuser lediglich mit Aufzügen ausgestattet. Der ehemalige Kasernenhof wurde zu einer Grünfläche mit Spielplatz, der die Mannschaftsgebäude und die gegenüber neu entstandenen Wohnbauten verbindet.

Auszeichnung

Die Veranstaltungshalle Kuppenheim gewinnt durch ihre offene und raumgreifende Gestaltung. So spiegelt der expressiv ausladende Baukörper den Charakter einer Veranstaltungshalle als Ort der Lebendigkeit und des Vergnügens wider. Dieser Ausdruck setzt sich auch nach außen hin im Lichtspiel

der plastischen Holzfassade fort. Materialien wie Sichtbeton, Holz und Glas ergänzen sich gegenseitig in ihrer Wirkung und vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Geschlossenheit bei gleichzeitiger Offenheit durch die verglasten Bereiche. Beispielhaft ist auch das kompakte Bauvolumen der Halle,

das dennoch Flexibilität im Innenraum bietet. Ein Juwel für diese kleine Stadt und ein großer Gewinn für die Gemeinde.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Veranstaltungshalle Kuppenheim
Badstraße 2
Kuppenheim

Bauherrschaft

Stadt Kuppenheim, vertreten durch
Bürgermeister Karsten Mußler

Architekten

dasch zürn + partner architekten
Partnerschaft mbB
Stuttgart / München

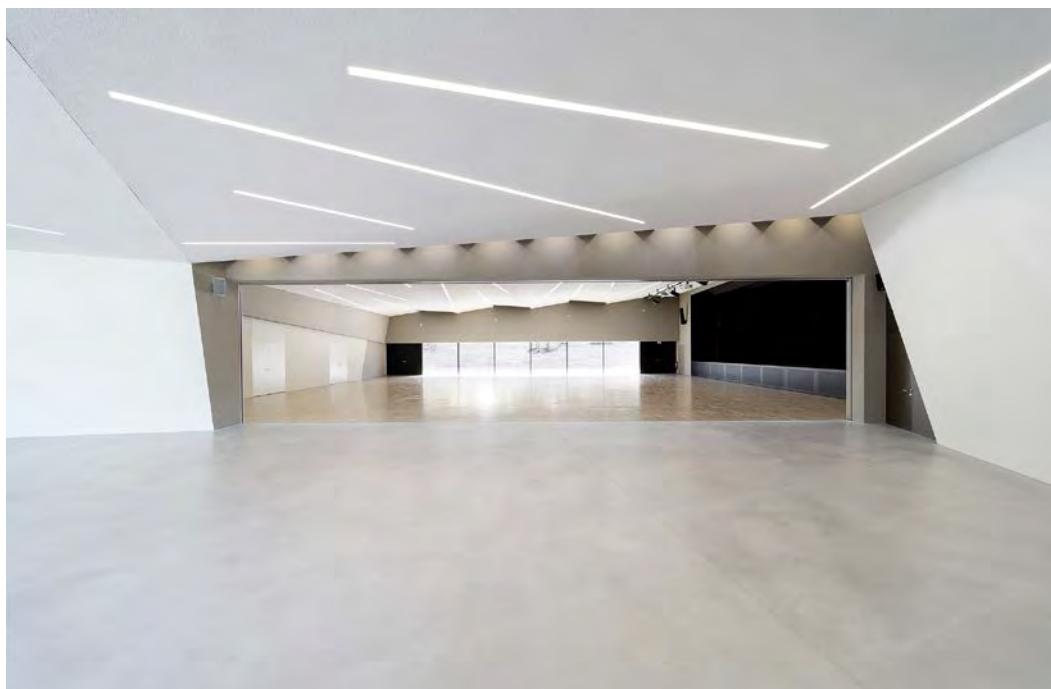
Projektteam: Helmut Dasch,
Carina Hafner, Rainer Hähnlein,
Marcello Raff

Landschaftsarchitekten

faktorgruen Landschaftsarchitekten
bdla Beratende Ingenieure, Freiburg

Baujahr

2020



Fotos: Bernhard Tränkle



Kurzbeschreibung

Die Veranstaltungshalle setzt sich als frei ausgeformter Solitär zwischen Cuppamare und Parkierung und verknüpft damit die unterschiedlichen Richtungen der Umgebung. Eine Auskragung des Daches mit darunter stehender zurück-springender Fassade schafft einen geschützten Eingangsbereich, der

sich im Inneren im Foyer fortsetzt. Ein Blickfang ist die hochwertige, vorvergraute Holzfassade. Je nach Lichteinfall schimmert das Holz in unterschiedlichsten Schattierungen und schafft ein spannendes Spiel mit Licht, Schatten und Materialität. Innen ist das Gebäude mit Sichtbeton und warmen Erdtönen ausgestattet. Die reine Veranstaltungshalle erhält als Kernstück einen für

450 Personen ausgelegten Saal, der mit dem Foyer zusammenschaltbar ist und eine Bühne mit Umkleide-, und Nebenräumen beinhaltet. Die voll ausgestattete Küche ermöglicht eine Essensausgabe zum Saal mit Terrasse und Foyer sowie zur Festwiese im Außenbereich zwischen Vorplatz und Freibad.

Auszeichnung

Das neue Quartier gibt eine sehr befriedigende Antwort auf die große kommunalpolitische Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum in hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Im Innenbereich der bestehenden Blockrandbebauung schafft die Anordnung der sieben neuen Baukörper großzügige Plätze als Bindeglied

zwischen Alt und Neu, die ursprüngliche grüne Mitte bleibt erhalten. Die Wohnungen weisen einen guten Mix an soliden Grundrissen auf und haben alle über die Balkone einen Bezug zur Gartenanlage. Das Farbkonzept mit weißer Fassade, silbrig-grauen Holzelementen und opaken Balkonverglasungen er-

zeugt eine angenehme Stimmung im Außenraum. Die Freiflächen nehmen die Farbpalette mit Holz, Natursteinquadern und einer abwechslungsreichen Pflanzung auf. Dabei ist die Pflanzenauswahl überdurchschnittlich. Lobenswert ist auch die weitestgehende Autofreiheit im Quartier.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Murg Carrée, Wohnanlage mit 87 Wohneinheiten und Tiefgarage
Kinkelstraße 1/1-1/7
Rastatt

Bauherrschaft

GB Gartenstadt Bauträgergesellschaft mbH, Rastatt

Architekten und Stadtplaner

architectoo schoch bühler,
freie architekten partnerschafts-
gesellschaft mbB, Karlsruhe

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS
GmbH, Köln (Städtebaulicher Entwurf,
Bauleitplanung)

Landschaftsarchitekten

Frank Roser Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB, Ostfildern

SETUP Landschaftsarchitektur
PartG mbB bdla, Leonberg
(Landschaftsarchitektonischer
Entwurf)

Baujahr

2021



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Auf dem Areal entlang der Murg wurde innerhalb einer bestehenden Blockrandbebauung eine Blockbrache aktiviert und erfolgreich der Bebauung zugeführt. Es entstanden 87, z. T. barrierefreie Wohneinheiten unterschiedlicher Größe. Südausrichtungen mit großzügigen Balkonen und Dachterrassen, raumhohe Verglasungen und Oberlichter sorgen für gute Belichtung und Belüftung. Immer wieder vernetzen und versetzen sich Grünräume mit der lockeren Bebauung der sieben neuen 4-geschossigen Einzelbaukörper. Es entwickeln sich dadurch zwischen den in den Blockrand eingestellten Baukörpern, mit den sich großzügig zum Freiraum öffnenden, verschränkten Balkonen und Dachterrassen, grüne Rückzugsräume, aber auch Spiel- und Bewegungsflächen fern der Straße. Mehrere über den Innenbereich verteilte Plätze bieten alten und neuen Bewohnern Möglichkeit zum Aufenthalt und zur Begegnung. Balkone sowie Sondernutzungsflächen der im Erdgeschoss liegenden neuen Wohnungen tragen dazu bei, dass die Freiflächen auch von privaten Räumen aus erlebt werden können.

Auszeichnung

Die Neugestaltung der Künstlergarderoben steht nun im Einklang mit der historischen Gesamtdarstellung des Kurhauses. Sie interpretiert die äußereren Züge des Gebäudes und transportiert diese nach innen. Mit klaren Linien und dezenten Kontrasten wurden neue Räumlichkeiten geschaffen, welche sauber und

aufgeräumt wirken und den renommierten Künstlern und Gästen des Hauses nun eine angemessene Aufenthaltsmöglichkeit bieten.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Kurhaus Künstlergarderoben
Werderstraße 4
Baden-Baden

Bauherrschaft

Staatlicher Verpachtungsbetrieb
im Finanzministerium Baden-Württemberg, vertreten durch
BKV Bäder- und Kurverwaltung
Baden-Württemberg, Baden-Baden

Architekten

Kühnl+Schmidt Architekten AG
Baden-Baden

Baujahr

2017



Fotos: Dirk Altenkirch



Kurzbeschreibung

Die Künstlergarderoben des traditionsreichen Kurhauses in Baden-Baden standen in deutlichem Kontrast zu den renommierten Darbietungen und hochkarätigen Künstlern auf der Bühne. Die dringend nötige Sanierung und umfangreiche Modernisierung erfolgte unter laufendem Spielbetrieb so

dass die Terminplanung unter ständiger Abstimmung zwischen ausführenden Betrieben und Kurhaus-Veranstaltungen erfolgen musste. Neben dem Wunsch nach neuem Glanz sollte im Sinne des Denkmalschutzes auch der Charme des Alten, wie beispielsweise die kunstvollen Oberlichter und die mannshohen Flurspiegel, bewahrt werden.

Die Fenster sollten nach wie vor von außen nicht einsehbar sein. Das differenzierte Beleuchtungskonzept bildet hier die Brücke zwischen den benötigten Verkleidungen zur Erfüllung der neuen Brandschutzauflagen bzw. den Erkenntnissen aus der Schadstofferkundung und dem Wunsch nach einer großzügigen lichten Raumatmosphäre.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Beichtraum und Windfang St. Josef
Hauptstraße 53
Gaggenau

Bauherrschaft

Katholische Kirchengemeinde
Gaggenau

Architekten

SWS Architekten
Strolz Weisenburger Scheidel
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Karlsruhe

Baujahr

2014



Fotos: Dirk Altenkirch



Kurzbeschreibung

Im Inneren hell und introvertiert, zeigt sich der Beichtraum nach außen erleuchtet und durch eine transluzente Hülle aus perforierten Holztäfeln gegen Einblicke geschützt. Das in geschlossenem Zustand sichtbare innere Leuchten verleiht die notwendige sakrale Anmutung. Die Tragkonstruktion

von Beichtraum und angrenzendem Windfang ist in Stahl ausgeführt. Die Wände sind innen und außen mit horizontal gefrästen Holzplatten bekleidet. An den beiden Glastüren des Beichtraumes sorgen vorgehängte, perforierte Platten für den notwendigen Sichtschutz und lassen zugleich Licht von innen nach außen und umgekehrt einfallen. Die

ebenfalls teilperforierte Innenwand zwischen Pfarrer und Beichtenden lässt sich partiell öffnen oder schließen, so dass auch weiterhin eine Ohrenbeichte möglich ist. Die Holzverkleidung passt sich außen an die bestehende Kirchenmöbelung an, während im Inneren des Beichtraumes ein helleres Holz für eine angenehme Atmosphäre sorgt.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Rastatt und Baden-Baden
2014 bis 2021

Objekt

Klosterschule vom Heiligen Grab
Römerplatz 9
Baden-Baden

Bauherrschaft

Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg

Architekten

architekturbüro ruser + partner mbB
Veit Ruser, Stefan Nessler, Karlsruhe

Baujahr

2017



Fotos: Daniel Vieser . Architekturfotografie



Kurzbeschreibung

Seit mehreren Jahren wird schrittweise der Gebäudekomplex saniert und an die schultechnischen Erneuerungen angepasst. Um der Besonderheit des Ortes und dem Anspruch des Schulträgers zu entsprechen, wurde bei der Planung und Ausführung besonders auf die Gestaltung, die Nachhaltigkeit

und den Umgang mit der historischen Bausubstanz geachtet. Unterschiedliche Anforderungen im vorhandenen Altbau erforderten unterschiedliche Ausbaustandards und neue Raumproportionen. So konnte durch geschickte Umstrukturierungen des räumlichen Bestands im ehemaligen Klosterbau beispielsweise eine neue Mensa

geschaffen werden. Zudem ist das großzügig angelegte Foyer nun als weitläufiger Eingangsbereich mit verschiedenen Aufenthaltsbereichen und Rückzugsorten für die Schüler:innen gestaltet und die Bibliothek entlang der Kapelle erhält durch die Verbindung mit den historischen Bauteilen eine charaktervolle Lese- und Arbeitsatmosphäre.

**Prämierte Objekte finden Sie auch in der
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen**

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54

70182 Stuttgart

www.akbw.de

Stand 10 | 2021